



Der Osterhase in der Schatzkammer

Salzburger Nachrichten/Österreich | Seite 51 | 8. April 2017
 Auflage: 102.414 | Reichweite: 306.000

Kongresszentrum Hofburg

Der Osterhase in der Schatzkammer

Von der Antike über Altmeisterliches bis zur Klassischen Moderne, vom Wien der Jahrhundertwende über die Großen des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart spannt sich der Bogen der Werke, die bei der **ART&ANTIQUÉ** Residenz Salzburg erhältlich sind. Fans und Sammler von Kunst werden noch bis zum 17. April bei der Messe fündig.

In der Schatzkammer von Christian Eduard Franke aus Bamberg findet man einen Höhepunkt im Salzburger Möbelangebot: ein Fassadenschrank von beeindruckender Statur, ein Meisterstück Augsburger Tischlerkunst aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, mit dem Schlagstempel der Tischlerzunft Augsburg. Der Schrank besteht aus Nuss- und Nussmaserholz furniert und ist zum Teil massiv. Er hat vergoldete und versilberte Beschläge. Auch das originale Schloss mit gebläut, durchbrochener Schlossplatte ist noch vorhanden. Auf der Anschlagleiste ist er mit „GUET“ gestempelt.

Beim Kunsthaus Wiesinger steht ein ungewöhnliches Stück des österreichischen Biedermeiers in Form eines um 1820/25 aus Nussbaum gefertigten Bibliothekstisches. Seine ovale, überkragende Platte ruht auf sechs kanellierten Säulen, die auf einem kunstvoll konkav geschweiften Sockel mit Scheibenfüßen sitzen. Das gute Stück steht in reizvollem Kontrast zu zeitgenössischer Kunst, wie etwa dem Gemälde „Pendant“ des einst „jungen Wilden“ Thomas Reinhold aus dem Jahr 2014. Bei so viel Pracht sollte man hoffen, dass die alpenländische Eisenkassette mit originaler Bemalung, um 1650, die Kunsthandlung Runge anbietet, gut gefüllt ist. Gleiches gilt, wenn man bei Runge zuschlagen will, etwa bei einer Jagdtruhe von 1778 aus dem oberösterreichischen St. Florian mit originaler Bemalung oder bei der „Tennispielerin“ von Jean Cocteau.

Revolutionen und Expressionen

Drei Jahre nach der Oktoberrevolution führte eine wilde Flucht Serge Poliakoff über Wien nach Paris, wo er fast sein gesamtes weiteres Leben verbrachte. Die Kunst der „École de Paris“, besonders aber die von Poliakoff sind die große Leidenschaft von Gérard Schneider und seiner Galerie Française. Er gilt als einer der führenden Poliakoff-Kenner und hat gemeinsam mit dessen Sohn Alexis den fünfbandigen Catalogue raisonné herausgegeben. Poliakoff fehlt natürlich auch in Salzburg nicht, etwa mit seiner „Composition rouge et noir“, 1966, Öl auf Leinwand 27 x 35 cm.

Eine ganz besondere Provenienz hat eine Arbeit des deutschen Expressionismus, die Wienerroither & Kohlbacher anbieten. Es ist eine „Straßenszene“, die Ernst Ludwig Kirchner 1924–1926 in Ölkreiden, Kohle und Graphit auf Papier gebracht hat. Das Blatt stammt aus der Sammlung Werner, die 2012 in der Albertina ausgestellt war. Ergänzt wird es mit Hochkarätigem von Karel Appel und Joan Miró.

Die Albertina hat sich in einem eigenen Projekt den Zeichnungen und Arbeiten auf Papier von Max Weilers angenommen. Ein besonderes Exemplar in Eitempera auf Papier lässt sich auch auf dem Stand der Galerie Maier aus Innsbruck entdecken: „Den Kindern zur Freude“ ist mit 61,3 x 86,4 cm ein beeindruckend großformatiges Blatt aus dem Jahr 1956.

Auch wenn es bereits 1947 gemalt wurde, erfährt wohl ein Motiv wie Werner Bergs „Bäuerin mit Kopftuch“, Aquarell auf Papier (Kunsthandel Michael Kraut) gerade wieder unerwartete Aktualität. Der 1904 in Elberfeld (Wuppertal) geborene Berg zog 1931 nach seinem Studium der Staatswissenschaften und dem Besuch der Akademien in Wien und München auf den entlegenen Rutarhof im Südosten Kärntens. Dort arbeitete der Künstler bis zu seinem Tode 1981 unter zeitweise prekären Verhältnissen als Bauer und Maler. Heute ist seine Kunst begehrt, etwa das Ölbild „Abendlandschaft“ von



Hans Hartung, „T75 - H4“, 1974, Acryl auf Leinwand, 73 x 100 cm, oben links signiert und datiert, Unikat.

BILD: SIV/GALERIE PHILIPPE DAVID © BILDRECHT, WIEN 2017



Fassadenschrank, Meisterstück mit Schlagstempel der Tischlerzunft Augsburg, 2. Hälfte 18. Jahrhundert, Nuss- und Nussmaserholz furniert.

BILD: SIV/CHRISTIAN EDUARD FRANKE/MICHAEL AUST

1973, mit dem Schütz Fine Art anreist. Der gebürtige Klagenfurter Oskar Mulley (1891–1949) war ebenfalls ein Spezialist für alpine Einsamkeit, wie sein „Berghof im Hochgebirge“, Öl auf Leinwand, bei Kunst & Antiquitäten Wimberger demonstriert.

Amouröses und Einsamkeiten

Frühling ist bekanntlich die Hochsaison für die Liebe. Und in Salzburg wird auch gerne gesungen. Als hätte das Carl Spitzweg gewusst! Man könnte es angesichts seiner Szene „Das Ständchen (Ständchen eines verliebten Burschen)“ (Galerie Dr. Riedl) gerne glauben. Hinter der vermeintlich biedermeierlichen Beschaulichkeit und Idylle lugen bei dem deutschen Maler gern auch der Schalk sowie eine feine Portion Gesellschafts- und Zeitkritik hervor. Ob auch die „Dame im Park“, die in weißem Kleid und mit Sonnenschirm auf einem Gemälde von Edward Cucuel bei Kunsthandel Markus Strassner posiert, ihre Liebe schaut? Der zarte Blick, den der kalifornische Maler in Öl auf die Leinwand geworfen hat, lässt es vermuten.

Menschenleer ist „Der Zeitungsstand“ von Eduard Angeli, 2015. Schauer aus Krems räumt dem besonders auch für seine atmosphärischen Venedig-Panoramen bekannten Künstler eine kleine Werkschau ein. Ebenfalls ohne Figuren kommt der sonnige Blick auf „Unterach am Attersee“ aus, den Otto Rudolf Schatz in Öl auf Karton festgehalten hat (Kunsthandel Seitz). Wilhelm Nicolaus Prachensky, Vater von Markus Prachensky, gelang 1947 ein „Blick über Kitzbühel“, in dem er dem heute trübigen Ski- und Ferienparadies ganz ohne Menschen, dafür stimmungsvoll gebirgig über die Dächer schaute (Kolhammer & Mahringer).



Wende-Anhänger, goldmontiertes Bergkristalle, mit graviertem und bemaltem Hasen und Hahn, Entwurf/Ausführung: „Englisch. Wagner“.

BILD: SIV/ULF ENGLISH INH. FRANZ WAGNER

Einer einzelnen Künstlerpersönlichkeit ist mit dem 1941 geborenen Salzburger Christoph Kiefhaber der Stand von Kunst-Service, Mag. Sabine Fürnkranz, gewidmet. Neben Gemälden, wie „Wir haben das Geheimnis deiner Träume durchschaut“, 2015, Acryl, Tonsand, Structura und Graphit auf Leinwand, 90 x 90 cm, ist auch Skulpturales, wie die unikat Bronze „Aphaia“ von 2016, ausgestellt.

Ostern ist voller Symbole. Der Hahn etwa erinnert die Christen daran, nüchtern und wachsam zu sein. Der Hase ist Fruchtbarkeitssymbol aus vorchristlicher Zeit. Hase wie Hahn finden sich graviert und gemalt auf einem Wende-Anhänger aus Bergkristall in Eierform wieder, entworfen und ausgeführt von Ulf English, Inh. Franz Wagner. Ebenso gut machen sich zwei zauberhafte Blüten, die von Tiffany in New York in den 1980er-Jahren gefertigt wurden, in einem Osternest. Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts lockt mit diesen, mit Opal und Perlmutter gezielten goldenen Ohringen.

Die kürzlich verstorbene Stararchitektin und Designerin Zaha Hadid ist Urheberin des spazig anmutenden „Lamellae Twisted Armreif“, zu sehen bei Georg Jensen by Wil Interior Design. Er besteht aus Sterlingsilber mit schwarzer Rhodiumauflage und schwarzen Diamanten im Brillantschliff. Viel Glanz also, der auch auf den frischesten Aussteller der Messe fallen soll: Die Galerie Philippe David hat soeben ihre Pforten im Herzen von Zürich mit einer Retrospektive zum Werk Jean Dubuffets geöffnet. Philippe David widmet sich der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. In Salzburg stellt er sich etwa mit Alighiero Boettis „Svelare e rivelare“, 1988, Stickerei auf Leinen, und Hans Hartungs „T75 - H4“, 1974, Acryl auf Leinwand, vor.

Aussteller 2017

- Galerie 2C for ART, Salzburg
- Galerie bei der Albertina - Zetter, Wien
- Kunstsalon Art Salzburg, Salzburg
- Beck & Eggeling, Düsseldorf, Wien
- Galerie Johannes Faber, Wien
- Galerie Konzett, Wien
- Galerie Ruberl, Wien
- Galerie Thomas Salis, Salzburg
- Wienerroither & Kohlbacher, Wien, New York
- Christoph Bacher Archäologie Ancient Art, Wien
- Galerie Susanne Bauer, Wien
- Galerie Art Blue, Kanne
- Galerie Philippe David, Zürich
- Galerie Darya, Karlsruhe
- Ulf English Inh. Franz Wagner, Salzburg
- Folly & Muse Limited, London
- Galerie Française, Gérard Schneider, München
- Christian Eduard Franke Kunsthandel, Bamberg
- Antiquitäten Kunsthandel Freller, Linz
- Kunsthandel Giese & Schweiger, Wien
- Gerald Hartinger Fine Arts, Wien
- Galerie Ernst Hilger, Wien
- Kunsthandel Kolhammer, Wien
- Kolhammer & Mahringer Fine Arts, Wien
- Kovacek Spiegelgasse, Wien
- Kunsthandel Michael Kraut, Bleiburg
- Kunst-Service, Mag. Sabine Fürnkranz, Wien
- Lilly's Contemporary Art Exclusive Antiques, Wien
- Galerie Maier, Innsbruck
- Moskat Walter Kunst & Antiquitäten, Wolfurt bei Bregenz
- Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts, Salzburg
- Plektron Fine Arts, Zürich
- Galerie Dr. Riedl, München
- Runge Kunsthandel, Eferding
- Schauer, Krems
- Schütz Fine Art, Wien
- Schütz Fine Art – Chinese Department, Wien
- Kunsthandel Seitz, Linz
- Kunsthandel Markus Strassner, Schärding
- Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck/Wien
- W&K – Wienerroither & Kohlbacher, Wien
- Kunsthaus Wiesinger, Wels
- Georg Jensen by Wil Interior Design, Sbg.
- Kunst & Antiquitäten Wimberger, Linz

ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg 8. bis 17. April 2017

Residenz Salzburg
 Residenzplatz 1
 5020 Salzburg

Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr

Eintritt: Tageskarte: 13 Euro, 10 Euro für Gruppen ab zehn Personen/pro Person
 Gratis-Eintritt für Kinder, Schüler, Studenten (mit Ausweis bis 27 Jahre)
Art4Kids – Kinderführung: Kinder zwischen vier und zwölf Jahren können heute, Samstag, um 15 Uhr (Treffpunkt Messekassa) die Welt der Kunst spielerisch entdecken. Der Eintritt ist für die kleinen Besucher kostenlos (inkl. einer Begleitperson; jede weitere Person zahlt einen ermäßigten Eintritt von 10 Euro).
 Anmeldung: office@mac-hoffmann.com

Damentag: Montag, 10. März, gilt für alle Damen: Zwei Damen, die gemeinsam die Messe besuchen, bezahlen nur einen Eintritt (13 Euro statt 26 Euro).

Sponsoren:
 Raiffeisen Private Banking, Salzburg
 Porsche Austria GmbH & Co OG, Salzburg
Partner: Osterfestspiele Salzburg

www.artantique-residenz.at

ANZEIGE